

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 9 (1933-1934)
Heft: 2

Artikel: Ausmarsch des bewaffneten Vorunterrichtes "Jungwehr", Kreis Burgdorf
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-704140>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ausmarsch des bewaffneten Vorunterrichtes „Jungwehr“, Kreis Burgdorf

Als Abschluß des Kurses unternehmen jeweils im Herbst die zu einem Kreis vereinigten Sektionen der «Jungwehr» einen gemeinsamen Ausmarsch. Diese von der Jungmannschaft längst erwarteten zwei Tage hinterlassen stets tiefe Eindrücke in den Gemütern, ist doch die Kursleitung darauf bedacht, den Teilnehmern vielleicht weniger bekannte, aber trotzdem schöne und interessante Gegenden unseres Vaterlandes zu zeigen. Getreu dieser lobenswerten Tradition hatte der Kreis Burgdorf als sein diesjähriges Reiseziel den «Feuerstein» bei Flüeli ausserkoren. Petrus entpuppte sich aber als Gegner des Ausfluges, er ließ es nicht an Regen fehlen und sparte auch nicht mit Wolken und Nebel. Wenn sich aber die Kreisleitung dennoch zur Durchführung des Ausmarsches entschloß, weil derselbe aus verschiedenen Gründen nicht leicht zu verschieben war und man hinsichtlich des Wetters eine ganz optimistische Einstellung an den Tag legte, hatte sie es nicht im geringsten zu bereuen. Alle neun Sektionen des Kreises (Alchenstorf, Bätterkinden, Burgdorf, Graßwil, Hasle, Heimiswil, Hindelbank, Wynigen und Zollbrück) waren pünktlich angetreten und der Kreisleiter, Wachtmeister Salathé Aug., Burgdorf, hatte die Genugtuung 130 Mann zum Ausmarsche begrüßen zu können. Als Vertreter der kantonalen Kursleitung war Feldweibel Studer Fritz, Burgdorf, anwesend. So verließen wir am Samstag den 9. September, vormittags 10 Uhr 39, zuversichtlich das regentriefende Burgdorf mit der E.B. Richtung Langnau i. E., wo der kleine Aufenthalt benutzt wurde zur Verteilung der schmackhaften «Chaletkäse» und Fahnenübergabe. Wer während der Fahrt nach Schüpheim einen Gang durch die Abteile machte, konnte wahrnehmen, daß die Jungwehrlaute keine Kopfhänger sind und sich wegen eines bißchen Regens nicht verdrießen lassen. Geschickte Handharmonikaspieler traten in Funktion, Witzworte flogen hin und her und kräftig erscholl aus den Kehlen: «Lueg use, wie's räget ...». Guten Mutes begannen wir um 13 Uhr in Schüpheim den Aufstieg nach Schafmatt-Feuerstein-Seewenalp, nicht der Fahrstraße nach Flüeli folgend, sondern unter kundiger Führung in Einerkolonne durch Matten und Wälder aufwärtssteigend. Einem stattlichen Fuchs schien die ganze Sache nicht so recht zu gefallen, vielleicht kamen ihm die langen «Stangen», die jeder bei sich trug, verdächtig vor. Jedenfalls beeilte er sich, den nahen schützenden Wald zu erreichen. Mit der Zeit ließ der Regen nach, nun herrschte die richtige Temperatur zum Marschieren. Um 15 Uhr kamen wir auf der Baumgartenalp an, wo uns der freundliche Senne in Stuben und Ställe eintreten ließ, um im Trockenen die Zwischenverpflegung einnehmen zu können. Unterdessen schien die Sennerin in der Küche nicht müßig zu sein, denn bald durchzog ein würziger Kaffeeduft die ganze Sennhütte. Nachdem man sich mit diesem willkommenen Getränk gestärkt hatte, nahmen wir Abschied und der Senne hatte die Freundlichkeit, uns noch ein Stück zu begleiten, damit wir uns in dem stockdicken Nebel nicht verirren. Was nun folgte, stellte nicht geringe Anforderungen an die jungen Leute. Der Weg wurde immer schmaler und steiler und war wegen des Regens sehr glitschig. Den schweren Rucksack am Rücken, das Gewehr vorgehängt, ging's langsam höher und höher. Ab und zu wurde eine kleine Atempause eingeschaltet, die Gelegenheit gab, das gigantische Nebeltreiben zu beobachten. Von Zeit zu Zeit verschwand der Nebel und gestattete uns, einen raschen Blick auf das Tal und die umliegenden Höhen zu werfen. Immer höher hinauf ging's über Geröllhalden und Grasbänder, durchsät von Felsblöcken, und mancher erhielt so zum erstenmal einen kleinen Begriff, welch enormen Strapazen unsere wackere Gebirgstruppe zu überwinden hat. — Plötzlich, ein Jauchzer und Handharfenklänge. Unsere Spitze hat die Höhe erreicht und bald ist auch die ganze Truppe wohlbehalten oben auf der Schafmatt versammelt. Gerade gegenüber winkt uns der Feuerstein, den wir eine Stunde später auch bezwungen hatten. Der schlechtgelaunte Petrus

aber versteckte wiederum alle Sehenswürdigkeiten in seinem dichten Nebelschleier, so daß uns nichts anderes übrigblieb, als nach kurzer Rast dem nahen Ziele des ersten Tages, der Seewenalp, zuzusteuern, die wir beim Einbrechen der Dunkelheit erreichten. Unter Assistenz routinierter «Landwehrlaute» war das geräumige Kantonement bald bezogen, Hemden und Socken gewechselt, das Nachtessen, bestehend aus einer kräftigen Suppe, Käse und Brot, war bereit und wurde mit gutem Appetit empfangen. Die Müdigkeit wurde dabei vergessen und um den triefenden Regen, der fortwährend auf das Blechdach der Kegelbahn trommelte, bekümmerte man sich nicht mehr. Nach der Verpflegung sollte aber auch das Gemüt auf seine Rechnung kommen, und das war in allen Teilen der Fall im Kurhaus, wo man sich vereinigt hatte. Gesang, Handharmonikavorträge und besonders die Produktionen einer Witz- und Zungenfertigkeitsskanone unterhielten die fröhlichen Jünglinge bis 21 Uhr 30, dem Abendverlesen. Bald verkrochen sich die doch ziemlich müden Glieder ins duftende Bergheu und kurze Zeit später verkündete die absolute Ruhe, daß männiglich seinen gesunden Schlaf gefunden hatte. In fröhlicher Kameradschaft verlängerten Offiziere und Unteroffiziere die Polizeistunde. Bei Gesang, Musik und Tanz verlebte die wenigen Kurgäste, die noch anwesend waren, einen sehr vergnügten Abend.

Der grauende Morgen fand die ganze Gesellschaft schon auf den Beinen und der duftende «Chocolat» schmeckte vortrefflich. Um 6 Uhr 30 stand der ganze Kreis marschbereit vor dem Hotel, wo wir von den gastlichen Wirtsleuten, Familie Seeberger, sehr zuvorkommend aufgenommen und bedient worden waren. Ein Abschiednehmen, und unter Jauchzen ging's steigend dem Grat zu. Der Himmel hatte sich aufgeheitert, jedermann erfreute sich in der schönen Morgensonne der prächtigen Aussicht, die uns für das schlechte Wetter von gestern dankbar entschädigte. Klar erhoben sich die Berner und Uner Alpen in den wolkenlosen Himmel, ihre Gipfel leuchteten majestätisch, während ein dichtes Nebelmeer unten das freundliche Obwaldner Ländchen vollständig zudeckte. Wie gebannt blieben wir einen Moment stehen, all diese Pracht erfassend. Nun begann der Abstieg nach Sarnen. Um 10 Uhr 15 erreichten wir die ersten Häuser von Stalden b. Sarnen, wo ein kleiner Halt zur dringend notwendigen Retablierung benutzt wurde. Nun ging's in geordneter Marschkolonne, mit fliegender Fahne an der Spitze, in flottem Tempo unter Sing und Sang Sarnen zu. Freundlich wurden wir überall von den gerade aus der Kirche kommenden Unterwaldnern begrüßt. Selbst die vielen weidenden Kühe schienen sich nicht wenig für die fröhliche Truppe zu interessieren; mit hochehobenen Schwänzen ranneten sie jeweils bis an den Straßenrand und glotzten dem gewiß nicht alltäglichen Zuge eine Weile nach.

In flotter Haltung marschierten wir mit frohem Gesang um 10.45 Uhr im sonntäglichen Städtchen Sarnen ein. Nachdem Waffen und Kleider gebühlich gereinigt waren, verlangte auch der Magen gebieterisch nach seinem Recht. Und er sollte nicht enttäuscht werden. Die Jungwehrlaute wurden auf die beiden Gasthöfe «Krone» und «Metzger» verteilt, in denen sofort ein feines Mittagessen aus Suppe, Gulasch und Kartoffeln serviert wurde. Jedem schmeckte es vortrefflich und das Marschieren mit den so gefüllten Leibgürteln wäre sicher nachher nicht mehr so leicht gewesen. Also gestärkt und etwas ausgeruht bestiegen wir um 13.15 Uhr die Brünigbahn, die uns nach kurzer Fahrt in Alpnach-Stad dem stolzen Dampfer «Pilatus» übergab. Nach anderthalbstündiger Seefahrt erreichten wir Luzern, das Herz unserer lieben Schweiz, viel zu früh für viele, die sich gerne noch länger hätten auf dem schönen Vierwaldstätter See umherführen lassen. Der dreistündige Aufenthalt in hier wurde zur sektionsweisen Besichtigung der Sehenswürdigkeiten der Stadt benützt, an denen es ja wahrlich nicht mangelt.

Um 18 Uhr 30 vertraute sich die ganze Gesellschaft wieder der S.B.B. an, um drei Stunden später wohlbehalten im heimatlichen Burgdorf zu landen. Die Sektionen wurden ent-

Keine Mahlzeit ohne Käse

lassen und jeder kehrte befriedigt über die zwei erlebnisreichen Tage, die uns ein schönes Stück unseres Schweizerlandes vor Augen führten, in seine Klausur zurück, wo sich Müdigkeit und Schlaf sicher bald geltend machten und nach ihrem Recht verlangten. Der ganze Ausmarsch wurde, dank der guten Organisation durch die Kreisleitung, genau nach Programm durchgeführt und erfreulicherweise durch keinen nennenswerten Unfall getrübt, so daß der mitmarschierende Sanitätssoldat nicht in die Lage versetzt wurde, seine heilsamen Künste anwenden zu müssen. Der Leitung gebührt für die Durchführung dieses stets in Erinnerung bleibenden Ausmarsches unser bester Dank.
H. D.

Ausmarsch des Jungwehrcircles St. Gallen 2./3. September 1933

Um 13.45 sammelten wir uns beim « Stadtbären » zur Uebernahme der Fahne des Kreises. Per Autocar ging's hernach in fröhlicher Stimmung dem Roßfall bei Urnäsch zu, wo die Sektion Flawil noch zu uns stieß. Unter Führung des Kreisleiters, Korp. Mock, marschierten wir nun über Kräzerli-Kräzerlipf nach Neßlau. Unser erster Halt war auf der Paßhöhe, wo an Hand von Karten orientiert wurde. Auf dem Weitermarsch führten wir einige praktische Sanitätsübungen durch, die sehr lehrreich waren. Bald hatten wir das Rietbad hinter uns und blickten auf das hübsche Dorf Ennetbühl hinunter. In Neßlau angelangt, bezogen wir zuerst unser Kantonement und erhielten das wohlverdiente Nachtessen.

Am Sonntag bissen wir uns vorerst an einem nicht gerade leichten Patrouillenlauf die Zähne aus. Der ganze Kreis stellte acht Patrouillen. Alle hatten sich vorgenommen, ihr Bestes zu leisten, um den ersten Platz zu gewinnen. Nach dem Start ging's im Trab bis zum ersten Posten. Dort mußte als Wegweiser für das supponierte folgende Gros eine Ansichtsskizze erstellt werden. Dann ging der Marsch aufwärts, der Amdener Höhe zu, doch schon wurden wir durch den 2. Posten angehal-

ten. Eine Brücke, durch Sturm defekt geworden, stellte sich uns in den Weg. Die Patrouille gab nach hinten Bericht, was alles nötig sei, um den Steg wieder begehbar zu machen. Im Tempo ging's hernach weiter. Beim 3. Posten hatten wir eine Planskizze über den einzuschlagenden Weg nach der Amdener Höhe anzufertigen und diese in ein markiertes Versteck zu legen. Nach Erledigung dieser Aufgabe eilten wir dem Ziele zu. Hier mußten, nachdem der Führer sich über den Weitermarsch an Hand der Karte orientiert und mit seiner Patrouille Fliegerdeckung bezogen hatte, ein Wegbericht und eine genaue Wegskizze erstellt werden. Freudig lösten wir alle Aufgaben und waren gespannt, wer wohl an der Spitze stehe.

Nach einem kräftigen Mahl auf der Höhe hatten wir noch genügend Zeit uns zu tummeln, etwas herumzustreifen oder ein Schläfchen zu riskieren. Ueber Amden marschierten wir dann nach Weesen. Der holprige Weg schlug uns tüchtig in die Knie, so daß wir froh waren, von Amden nach Weesen endlich auf einer guten Straße marschieren zu können. In Weesen machten wir uns mit Appetit hinter das vortreffliche Mittagessen, dem sich eine schöne Freizeit anschloß, die zur Besichtigung des Städtchens und zu Gondelfahrten gerne benützt wurde. Die Heimfahrt über Uznach-Wattwil hat uns alle noch gefreut und wird, wie überhaupt der ganze Ausmarsch, jedem Teilnehmer immer in schöner Erinnerung bleiben. Vor allem sei darum unsern Leitern und Herrn Oblt. Scheitlin für all ihre, nicht immer leichten Dienste, der beste Dank ausgesprochen. Blühe die Jungwehr auf Jahre hinaus und Sorge sie weiter dafür, daß ihre Schüler an jedem Ausmarsch als kommende Vaterlandsverteidiger an ihrem Lande und an ihrer Arbeit Freude finden.
Jungwehrrmann Schoch.

Arbeitskalender — Calendrier du travail

Zürichsee r. U. Schlußinspektion der Jungwehr am 15. Oktober, 7.00, in Meilen. Endschießen am 29. Oktober a. d. Wanne in Stäfa. Kombinierte Übung am 12. November, 7.00 bis 12.00, in Meilen. Großer Familienabend am 2. ev. 9. Dezember im Hotel Wildenmann in Männedorf. Wir bitten die Mitglieder, sich für Produktionen an diesem Anlaß zahlreich anzumelden und die stille Zeit für die Werbung neuer Mitglieder gut auszunützen!

Der Schweizer Soldat

weiß einen guten

Qualitätsschuh

zu schätzen!

Darum

die neuen Schuhe nur nach Maß und
die gute Schuh-Reparatur nur vom
Fachmann.

Schweiz. Schuhmachermeisterverband

Bei uns abgeschlossene

Unfall- und Lebens- Versicherungen

sind wirksame finanzielle
Hilfe in Tagen der Not.

Winterthur

Schweizerische
Unfallversicherungs-
Gesellschaft

Lebens-
Versicherungs-
Gesellschaft

Crem.
Waschanstalt &
Kleiderfärberei
Sedolin
Chur

Die Treffpunkte unserer Kameraden

BASEL HOTEL MÉTROPOLE-MONOPOLE

Das ideale Heim des Soldaten. Modernst eingerichtetes Haus mit fließendem Wasser und Telefon in allen Zimmern. Offiziere, Unteroffiziere u. Soldaten in dienstl. Angeleg. spez. Preise.

Feines franz. Restaurant: Diners von Fr. 4.50 bis Fr. 6.—
Originelle Bierhalle: Essen von Fr. 2.20 bis Fr. 3.—

Telephon: 28.910 Hotel 28.916 Direktion

Direktion: U. A. MISLIN
Mitr.-Wachtm.

Unteroffiziere und Soldaten

Billige, gute Verpflegung
und freundliche Bedienung findet Ihr im

Bahnhofbüfett Zürich

Inh. PRIMUS BON